

DONNERSTAG
▲3° ▼-1°
Schnee und Regen, auch etwas Sonne.
60%

Freitag
▲3° ▼-2°
Bedeckt, schwacher Schneefall möglich.
90%

SAMSTAG
▲4° ▼-4°
Sonnenschein mit harmlosen Wolken.
10%



Konsortial GmbH ist bald Geschichte

SCHLANDERS (lie). Die Schlandraun Konsortial GmbH gibt es bald nicht mehr. Der Gemeinderat von Schlanders hat der Auflösung des Hilfskonstruktes zugestimmt. Die Gesellschaft war gegründet worden, um die Kraftwerkskette im Schlandrauntal zu bauen, dieses Ziel ist mittlerweile erreicht, wie Gemeindegeschäftsführer Georg Sagmeister ausführte. Diese Vorgehensweise habe große Vorteile gehabt, die GmbH habe sich effizienter um Ausschreibungen und Co. kümmern können. Sagmeister ergänzte, dass die Werke bis Oktober bereits 24 Millionen Kilowattstunden Strom produziert hätten, natürlich seien aber auch die mit dem Bau zusammenhängenden Darlehen zu tilgen. Was die künftige Führung der Anlagen betrifft, übernehme dies ein Gremium aus Vertretern der Gemeinde und des Bonifizierungskonsortiums.

Ein ganzer Abend rund um Matsch

VERANSTALTUNG: Thema Alpingeschichte im Obervinschger Bergdorf – Publikation von Raimund Rechenmacher vorgestellt

MATSCH. Bergfreunde können sich über eine neue Publikation freuen. Es geht um die Geschichte von Matsch, speziell jene am Berg. Das Ganze wurde bei einem Diskussionsabend vorgestellt.

Matsch ist seit vielen Jahren auch mit Geschichten am Berg verbunden, nicht zuletzt bemühten sich die Matscherinnen und Matscher auch sehr, ein Bergsteigerdorf zu werden. Nun wurde eine neue Publikation des Alpenvereins (AVS) vorgestellt, die sich mit den vielen Geschichten am Berg beschäftigt. „Alpingeschichte kurz und bündig – Matsch“, nennt sich das Werk, das von Raimund Rechenmacher – mit Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe Bergsteigerdorf Matsch in Form von Karin Thöni sowie Ramona Telser-Wille und Anna Pichler, AVS-Bergsteigerdörfer-Projektkoordinatorin – verfasst wurde, wie in einer Aussendung erklärt wird. Das Werk dokumentiert die Entwicklung des Matscher Tales von der frühen Besiedlung über die Anfänge des Alpentourismus bis hin zur heutigen Rolle als



Sie diskutierten über alte und neue Alpingeschichten (von links) Moderatorin Marion Veith, Willi Gunsch, Martin Tschiggfrei, Fabian Seidl und Klaus Telser.

Bergsteigerdorf, wird in einem Begleittext erklärt. Das Bergsteigerdorf Matsch sei nicht nur von Dreitausendern umgeben, sondern blicke auch auf eine bewegte Geschichte zurück. Geografische Lage, raues Klima und Abgeschiedenheit prägten die Entwicklung des Tales. Autor Raimund Rechenmacher erzählt, wie das Tal von den ersten Alpinisten entdeckt wurde, wie die ersten Begegnungen der Matscherinnen und Matscher mit den Besuchern aussahen, welche Erstbesteigungen verzeich-

net wurden, wer die Matscher Bergführer waren. Eine zentrale Rolle in der Erschließung und kulturellen Entwicklung spielte der Alpenverein. Die bewegte Hüttengeschichte von der ursprünglichen Karlsbader Hütte bis hin zur AVS-Oberetteshütte wird durch zahlreiche Anekdoten lebendig erzählt. „Matsch blieb trotz touristischer Entwicklung authentisch und wurde 2017 als erstes Südtiroler Bergsteigerdorf Teil des internationalen Netzwerks“, wird betont. Im Büchlein wird neben der Alpin- auch die Dorfge-

schichte beleuchtet. Historisch war Matsch Sitz der Edlen von Matsch, später der Grafen Trapp. Das Tal erlebte Armut, Abwanderung, Naturkatastrophen und Brände. Die Option 1939 führte zur Auswanderung vieler Einwohner. Nach dem Zweiten Weltkrieg setzte ein langsamer Aufschwung ein, unterstützt durch Infrastrukturmaßnahmen und die Wiederbelebung des Tourismus. Einen Beitrag zu den geologischen Besonderheiten stellte Landesgeologe Volkmar Mair zur Verfügung. Die „Alpinge-



Auf dem Titelbild der Publikation ist die Weißkugel zu sehen.

schichte kurz und bündig – Matsch“ wurde mit Unterstützung der Marktgemeinde Mals und der Fraktionsverwaltung realisiert. Unter den vielen Gästen waren der Malser Bürgermeister Josef Thurner, der Matscher Fraktionspräsident Edwin Heinisch und Albert Platter, AVS-Bezirksvertreter Vinschgau. Sie allesamt bedankten sich beim Buchteam für die Aufarbeitung des Themas. @ Informationen unter www.alpenverein.it



Die Übergabe der Spende mit (von links) Alexandra Winkler, Franziska Frank, Karin Moriggl, Gertrud Telser Schwabl, Alfred Plagg und Heidi Polin Wieser.

Tauschen und spenden

BENEFIZ: Spendenübergabe an die Tafel in Mals

MALS (lie). Kleider tauschen und zugleich Gutes für andere tun – das war das Motto des Floh- und Tauschmarktes in Mals, der auf private Initiative bzw. nun auch mit Hilfe von a.réa kids durchgeführt wurde. Der Erlös ging heuer an die (Vinzenz-)Tafel in Mals, deren Verantwortliche bzw. die Vertreter

der Vinzenzkonferenz konnten sich im Rahmen einer offiziellen Übergabe über 500 Euro freuen. Es bestehe im Übrigen laufend die Möglichkeit, die Vinzenzgemeinschaft zu unterstützen, wie erklärt wurde. @ Informationen unter www.vinzenzgemeinschaft.it

Mit viel Herz und neuen Instrumenten

VERANSTALTUNG: Instrumentenbaukurs in Mals abgeschlossen – Persönliche Note als ein Pluspunkt

MALS. Der Südtiroler Volksmusikverein und die Klangwerkstatt hatten auch heuer wieder zum Instrumentenbaukurs nach Mals geladen. André Schubert leitet die Klangwerkstatt Markt Wald im Unterallgäu, er war erneut maßgeblich an der Umsetzung der Veranstaltung beteiligt. Seit Jahren werden bereits derartige Kurse durchgeführt (siehe die digitale Ausgabe), Laien können sich dabei unter fachlicher Anleitung selbst ihre Instrumente bauen – heuer waren es zehn Tiroler Hakenharfen und ein Raffe, die auf diese Weise entstanden sind. Wie Gernot Niederfringer vom Volksmusikverein erklärt, sei mit dem Basteln eines Instrumentes eine besondere Faszination verbunden, zudem könne man sein Instrument individuell gestalten und schmücken. Die Teilnehmer seien größtenteils aus Südtirol gekommen, es hätten



Ein herziges Detail Volksmusikverein

aber auch Personen aus Bayern und Nordtirol teilgenommen. Unter den Teilnehmern hatten sich Eltern von Musikschülern befunden, die ihren Kindern auf diese Weise ein besonderes Geschenk machen konnten. Ein Pluspunkt ist aber natürlich



Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Volksmusikverein

auch, dass das Bauen einer z. B. Harfe billiger ist als der Kauf eines Exemplars. Wie auch immer die Beweggründe der Teilnehmer seien, man freue sich über den Zuspruch und schon auf den nächsten Kurs, der am 27. August 2026 beginnen wird, wie

Niederfringer ergänzt. Er bedankt sich bei der Mittelschule Mals, wo gebaut wurde – und bei der Bar „Lollo“, wo abends gespielt wurde. @ Alle Rechte vorbehalten

INHALTE auf abo.dolomiten.it

Lesen Sie am Freitag

Mit Mondkalender

REPORTAGE: Der Luis sagt „Pfiiat!“

SONNTAGSFRÜHSTÜCK: Franziska Troger

WANDERN: Von St. Georgen nach Pfälzen

Die „Dolomiten“ bringen mehr